

SWR2 lesenswert Magazin

**Hugh Aldersey-Williams - Die Wellen des Lichts
Christiaan Huygens und die Erfindung der modernen
Naturwissenschaft**

Aus dem Englischen von Elsbeth Ranke und Sabine Reinhardus

Hanser Verlag, 512 Seiten, 28 Euro

ISBN 978-3-446-26770-1

Rezension von Dirk Lorenzen

Sendung: Sonntag, 28. November 2021

Redaktion und Moderation: Lukas Meyer-Blankenburg

Produktion: SWR 2021

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Zitat 1:

Christiaan Huygens war der größte Naturwissenschaftler Europas in der Zeit zwischen Galileo und Newton, einer Phase von beinahe 80 Jahren.

Autor 1:

So ordnet Hugh Aldersey-Williams die Bedeutung des Niederländers Christiaan Huygens ein. Der war ein ungewöhnlich vielseitiger Forscher in Mathematik, Physik und Astronomie. Huygens erarbeitete die Wellentheorie des Lichts, begründete die Wahrscheinlichkeitsrechnung, erfand die Pendeluhr und führte epochale Beobachtungen mit seinen Teleskopen durch. Fast schon nebenher beschäftigte er sich mit der Laterna Magica, einer Projektionsvorrichtung, oder dem Bau von Wasserspielen.

Zitat 2:

Es mag sein, dass heute nicht mehr viele Menschen seinen Namen kennen. Doch Huygens war kein Lückenbüsser. Er wirkte in der Epoche, die Historiker als naturwissenschaftliche Revolution bezeichnen und die den Boden für die Aufklärung bereitete.

Autor 2:

Der Brite Hugh Aldersey-Williams, Naturwissenschaftler und Kurator, holt Christiaan Huygens in seinem über 500 Seiten dicken Buch aus dem Vergessen. „Wellen des Lichts“ ist das schillernde Porträt eines überragenden Forschers und zugleich ein packender Bericht der politischen und kulturellen Entwicklungen jener Zeit.

Es beginnt ganz gemächlich mit dem Werdegang von Vater und Großvater. Auf den ersten hundert Seiten kommt der Protagonist kaum vor. Christiaan Huygens wäre wohl – wie seine Vorfahren – Diplomat im Dienst des Königshauses geworden, hätte nicht der plötzliche Tod des Regenten diese Pläne zunichte gemacht.

Zitat 3:

Dankbar ergriff er daher die Gelegenheit, sich ganz der Mathematik und Physik zu widmen. Christiaan Huygens begann sich allmählich als Vertreter eines Geschöpfes zu sehen, das es noch gar nicht gab: professioneller Naturwissenschaftler.

Autor 3:

Hugh Aldersey-Williams, selbst Naturwissenschaftler und Kurator etlicher Ausstellungen, hat in beeindruckender Fleißarbeit Tausende Seiten an Briefen und Texten aus dem Nachlass von Huygens gelesen – und weiß manch Anekdote zu berichten.

Zitat 4:

Er war derart auf neue Erkenntnisse aus, dass er sich bei seinem ersten London-Besuch 1661 die Gelegenheit entgehen ließ, der Krönung von König Karl II. Beizuwohnen, und lieber den interessanteren Merkurdurchgang beobachtete.

Autor 4:

Huygens reiste viel zwischen den Niederlanden, Paris – wo er die längste Zeit arbeitete – und London. In Paris, so beklagte er mehrfach, musste er immer wieder für die Familie Besorgungen bei Uhrmachern oder Tischlern erledigen und über

neueste Modetrends informieren. Ein Höhepunkt im Leben des Gelehrten war die Entdeckung des größten Saturnmonds, der später den Namen Titan erhielt.

Zitat 5:

Christiaan war von seiner Entdeckung des Mondes geradezu begeistert. Er nahm seine Diamantspitze und gravierte den ovidischen Teil des Anagramms auf den Rand der Objektivlinse, durch die er ihn gesehen hatte, markierte also für immer die Linse, die „die fernen Sterne vor unsere Augen gebracht“ hatte.

Autor 5:

Huygens war – wie der Rest der Familie – besessen von Anagrammen. Mit diesen codierten Nachrichten sicherte er sich die Priorität etlicher Entdeckungen, die er erst später veröffentlichte. Auch seine Entdeckung, dass der Saturn von einem frei schwebenden Ring umgeben ist, hat er erst nach vier Jahren publiziert.

Der auch fachlich gut übersetzte Text liest sich flott, erfordert allerdings aufmerksames Lesen, weil nicht immer sofort klar ist, ob mit „Huygens“ nun Christiaan oder jemand aus der Familie gemeint ist. Eine Landkarte und Kurzbiografien helfen, in die europäische Wissenschaftslandschaft jener Zeit einzutauchen. Das Buch endet mit der rührenden Erinnerung des alten Huygens an die Saturn-Beobachtungen mit seinem großen Bruder:

Zitat 6:

„Es ist jede Bemühung umsonst, dass man jemals wird wissen können, was es eigentlich für Werke der Natur sind, welche sich in jenen Gegenden am Saturn befinden,“ schrieb Huygens. Mehr als jedes steinerne Denkmal hätte es Huygens sicherlich gefreut zu erfahren, dass eine Raumsonde, die seinen Namen trug, ihn darin heute widerlegt.

Autor 6:

Denn 2005 landete die ESA-Sonde Huygens auf dem Saturnmond Titan und funkte Bilder jener Gegend zur Erde. Die Lektüre macht mehr als deutlich, wie verdient die Ehrung durch die ESA ist. Wer sich nur schnell ein wenig über Huygens und seine Leistung informieren will, für den ist dieser Wälzer zu viel. Wer sich aber in die „Wellen des Lichts“ stürzt, ist plötzlich auf einer großartigen Gedankenreise durch eine turbulente Zeit der Wissenschaftsgeschichte und lernt viel über den verletzlischen und oft zaudernden Menschen hinter dem großen Forscher. Das Buch von Hugh Aldersey-Williams setzt Christiaan Huygens ein wunderbares Denkmal.